

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 32 (1945)
Heft: 6

Artikel: Kriegsgefangene planen den Wiederaufbau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-25678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

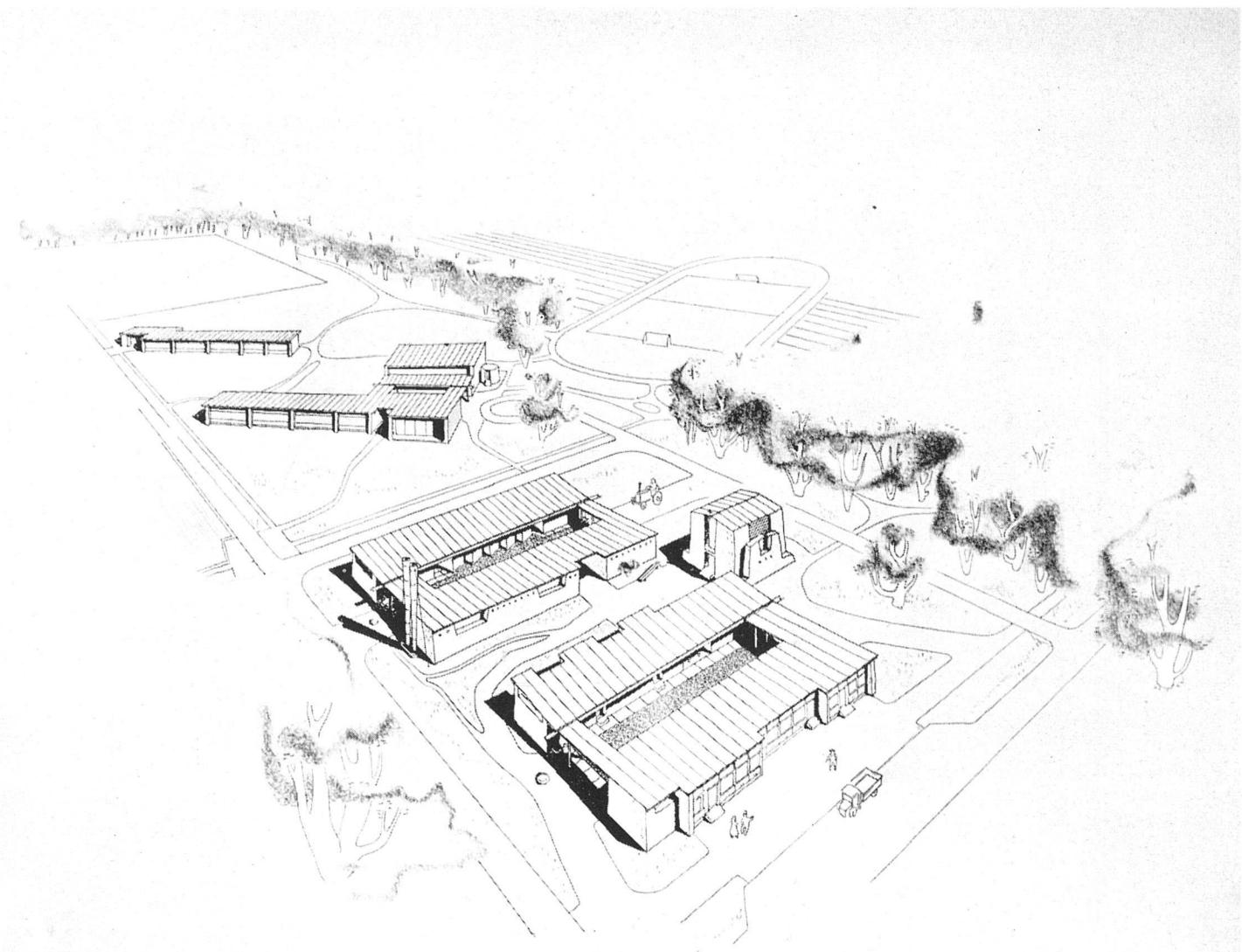
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



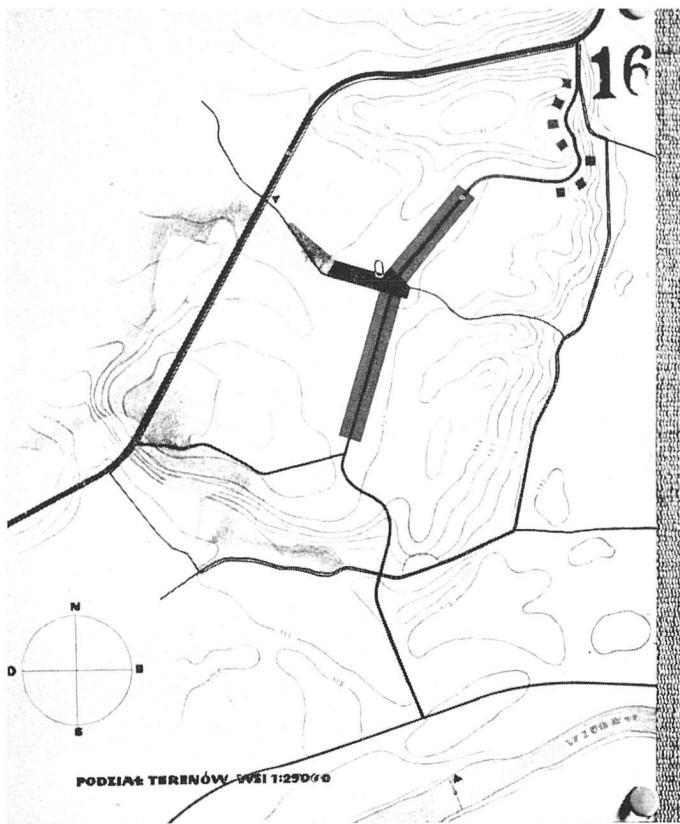
Dorfzentrum in Polen mit Kindergarten, Schule und Sportplatz (im Hintergrund), Genossenschaftsbauten und Kapelle (im Vordergrund), 1. Preis Architekten J. Zbigniew, R. Jerzy und S. Jerzy (Polen)

Kriegsgefangene planen den Wiederaufbau

*Zur Ausstellung des unter Kriegsgefangenen veranstalteten Wettbewerbes im Zürcher Helmhaus
22. März bis 14. April 1945*

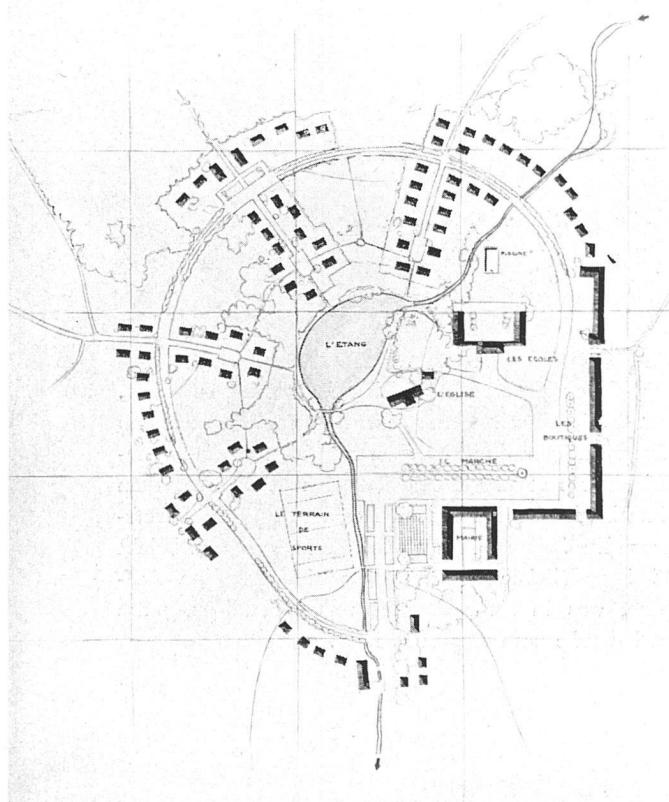
Die schweizerisch-internationalen Hilfsorganisationen *Kriegsgefangenenhilfe der U. C. I. G.*, *Internationales Erziehungsamt* und *Europäische Studentenhilfe* veranstalteten im Jahre 1943 einen Wettbewerb unter alliierten Kriegsgefangenen in deutschen Lagern, der es wegen seiner besonderen Art und Bedeutung verdient, in Worten und Bildern festgehalten zu werden. Sinn und Zweck der Veranstaltung war, kriegsgefangenen Akademikern, Intellektuellen und Tech-

nikern Gelegenheit zu beruflicher Betätigung zu geben. Es sollte dadurch ferner die Abgeschlossenheit im Gefangenentaler durchbrochen und eine gewisse Verbundenheit mit der übrigen, freien Welt, mit dem Heimatlande der Betreffenden und mit ihren Berufskameraden hergestellt werden. Diese schöne Absicht fand begreiflicherweise allerorts eine freudige Aufnahme, was in einer überaus regen Beteiligung am Wettbewerbe zum Ausdruck kam.



Dorfzentrum in Polen, 1. Preis. Architekten J. Zbigniew, R. Jerzy und S. Jerzy. Das Dorf längs der Aufschließungsstraße und das Dorfzentrum (senkrecht dazu) liegen mitten in der Agrarzone, die von der Überlandstraße tangiert wird (vergl. Abb. S. 177)

Dorfzentrum in Nordfrankreich, Kollektivbauten rechts unten, 2. Preis Architekt Edgar Saget (Franzose)



Der Wettbewerb bestand, genau genommen, aus einer Reihe einzelner Wettbewerbe für verschiedene wissenschaftliche, künstlerische und technische Gebiete. Das Programm wies folgende Disziplinen auf:

1. Architektur, Stadtplanung, Zivilingenieurwesen
2. Pädagogik und Psychologie
3. Physik und Mathematik
4. Kunst und Literatur, Literaturkritik
5. Rechtskunde
6. Nationalökonomie
7. Theologie
8. Biologie und Medizin
9. Freier Wettbewerb (Reform der Universitäten, Allgemeine Nachkriegsprobleme, Erfahrungen aus dem Leben im Gefangenengelager)

Für die einzelnen Wettbewerbe wurden ganz bestimmte Themen gestellt. Die Arbeiten mußten spätestens am 31. Dezember 1943 an das Berliner Büro der Kriegsgefangenenhilfe U. C. J. G. gesandt werden, von wo sie nach Genf gelangten. Die Wettbewerbsberichte waren in deutscher, englischer, französischer, polnischer oder serbischer Sprache abzufassen. Für die zusammengefaßten Wettbewerbe stand eine Preissumme von Fr. 11,200.— zur Verfügung, die erfreulicherweise durch Zuwendungen von verschiedenen Seiten nachträglich noch erhöht werden konnte. Außer Geldpreisen kamen auch Bücher zur Verteilung.

Die Zürcher Ausstellung beschränkte sich lediglich auf die Arbeiten des Wettbewerbes für Architektur und Stadtplanung. Einbezogen wurden außerdem die preisgekrönten Arbeiten der Preisausschreiben für Malerei, Plastik, Musik und Zivilingenieurwesen. In der Vorbereitung und Durchführung dieses technischen Wettbewerbes leistete die *Gruppe für Internationale Beziehungen des SIA* wertvolle Dienste, so vor allem in der Jurierung der eingereichten 77 Arbeiten (54 für Architektur, 23 für Stadtplanung).

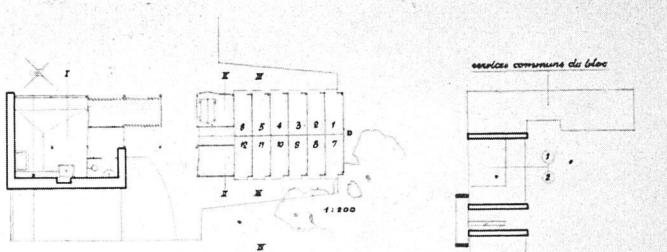
Die Projekte – ein einzigartiges Dokument der Zeit

Die ausgestellten Arbeiten, verfaßt von gefangenen Engländern, Franzosen, Jugoslawen, Polen, Tschechen und Russen ergaben ein sehr lebendiges und mannigfaltiges Gesamtbild. Wie zu erwarten, waren die einzelnen Arbeiten von sehr unterschiedlichem architektonischem, technischem und städtebaulichem Niveau; doch war es im Durchschnitt sehr respektabel. Man braucht sich nur zu vergegenwärtigen, unter welch außergewöhnlichen Umständen diese Arbeiten entstanden sind: in Gefangenschaft, d. h. in primitiver räumlicher Umgebung und zum Teil mit einfachsten Hilfsmitteln. Papier, Bleistifte, Farben, Reißschienen usw. konnten, wenn es an solchen fehlte, von Genf bezogen werden.

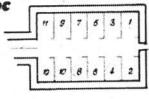
In der vergleichenden Betrachtung der Arbeiten fielen die verschiedenen nationalen Färbungen auf. Die pol-

IS₂

On a tenté dans le projet si souvent de valider non seulement leur logique d'ensemble mais aussi à nous de les communiquer. L'ensemble plus complexe de l'IS₂ offre un résultat global assez peu satisfaisant mais il montre une méthodologie et une volonté de faire.

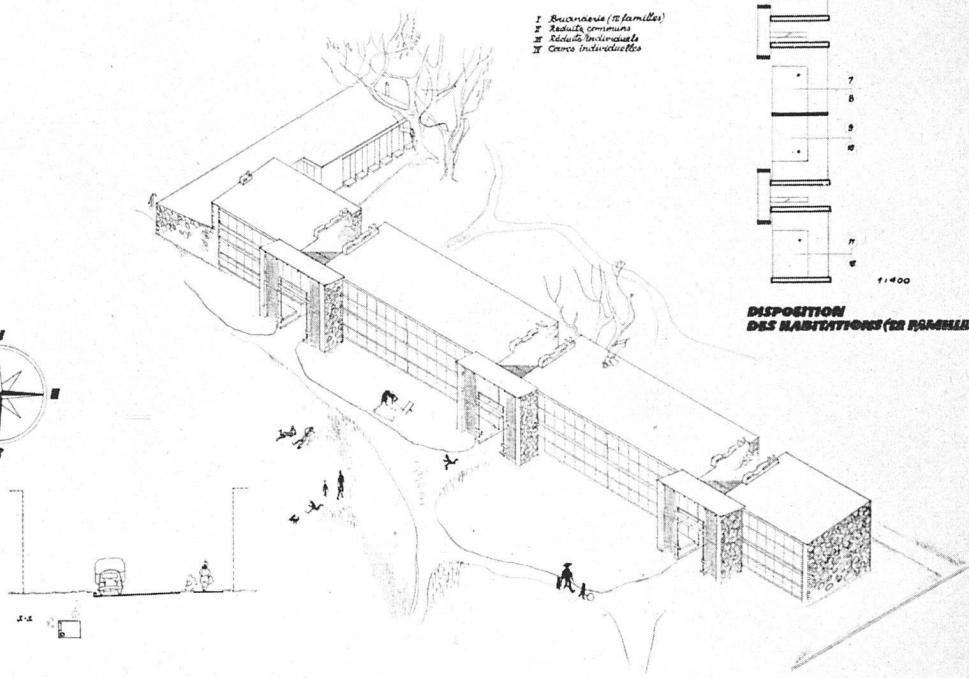
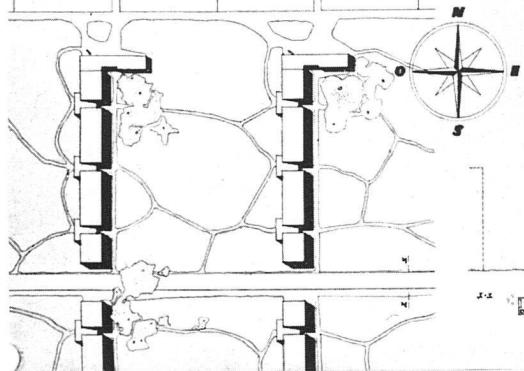
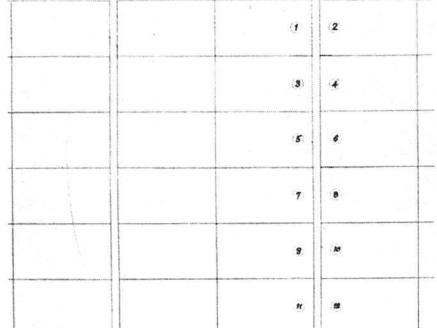


SERVICES COMMUNS DU BLOC

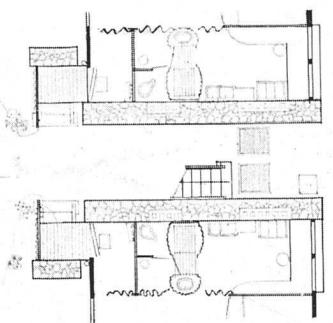
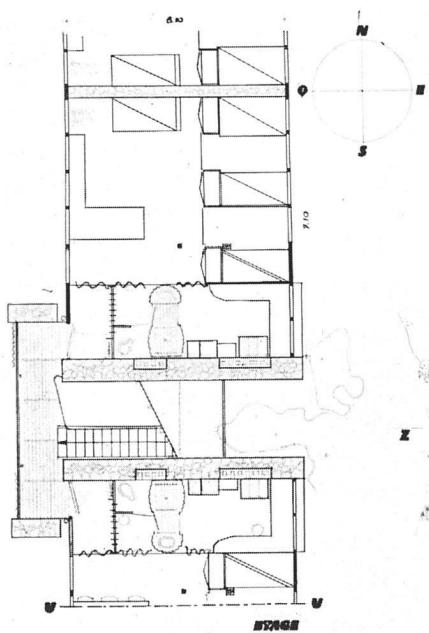


I Bureau (15 familles)
2 Accès communs
3 Accès individuels
4 Cases individuelles

PLAN DE L'ENSEMBLE 1:1000



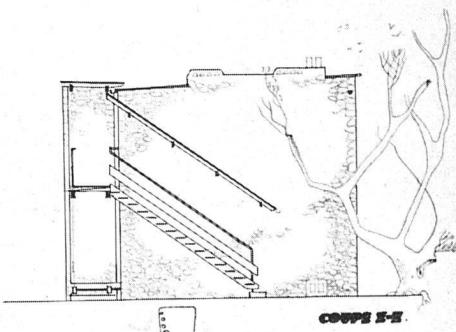
DISPOSITION DES HABITATIONS (15 FAMILLES)



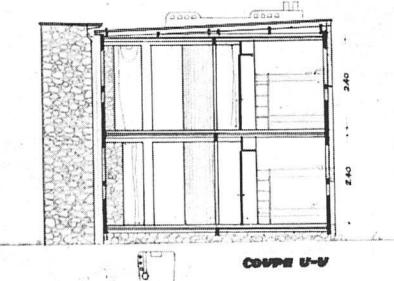
REZ-DE-CHASSE

surface: chambre principale: 8,1x3,7=29,37
chambre d'enfant: 2,1x4,6=9,54
cuisine: 2,0x3,0=6,00
lavabo à douche avec: 2,0x1,0=2,00
vestiaire: 1,0x1,0=1,00
ensemble des loges: 9,53 m²
surface réelle: 8,57 x 2,0 x 2,0 = 33,88 m² rapport:
- pour la dépendance: 10,63 m²
volume du logis 4,35 x 2,40 10,394 m³

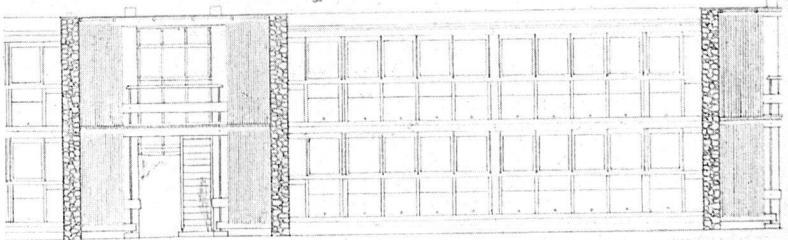
1:1000



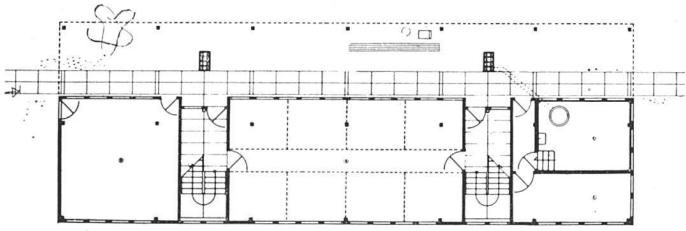
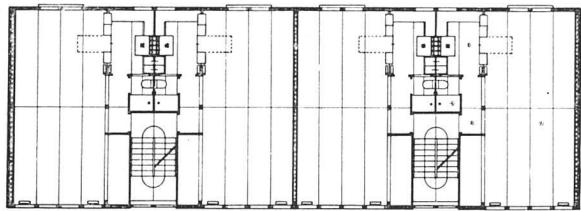
COUPE 5-5



COUPE U-U

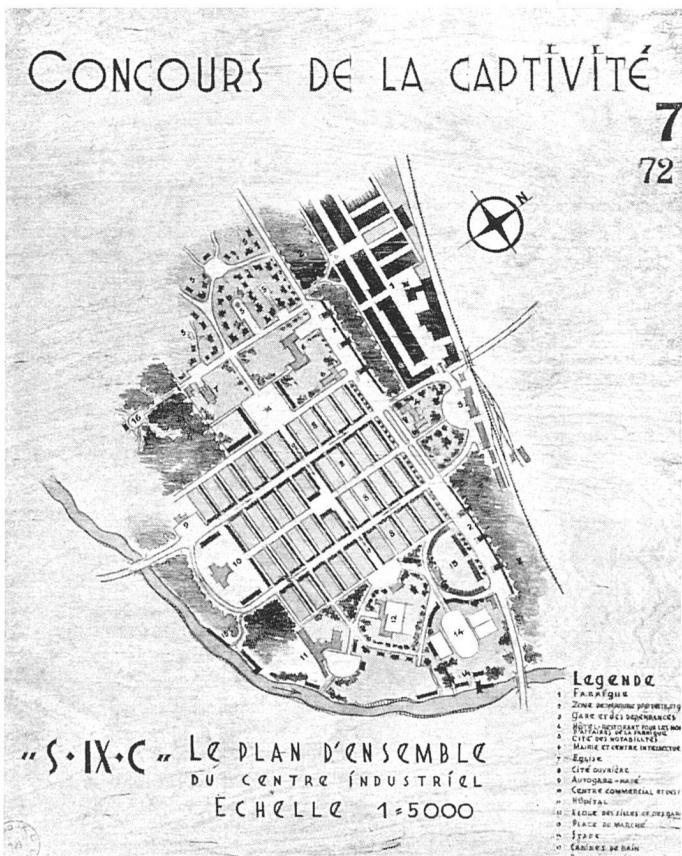


HORCALE GROSSE



Etagenwohnungen mit freier Einteilung, Erdgeschoß mit Abstellräumen und Waschküche, 3. Preis. Architekt Romanski Jerzy (Pole)

Wohnquartier in Nähe Industriezentrum
Verfasser: Russe (Das Projekt wurde auf Bretter gemalt)

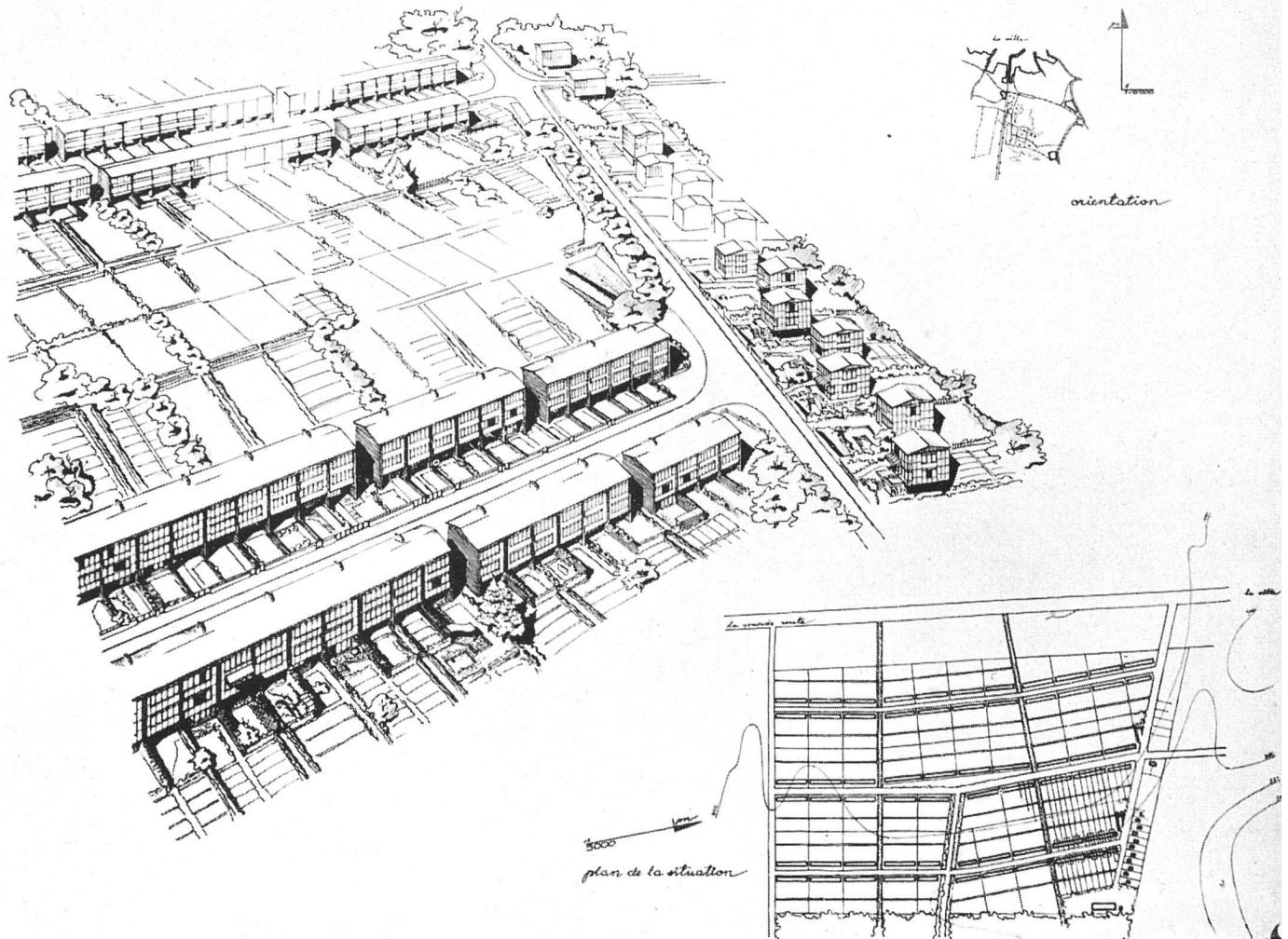


nischen Arbeiten z. B., die übrigens in der Mehrzahl waren und auch qualitativ die anderen überragten und daher die ersten Preise in beiden Wettbewerben belegten, verrieten eine erstaunliche Gründlichkeit, überraschende Lebendigkeit der Ideen und ausgesprochen sozial betonte Aufgabenstellung. Die französischen Arbeiten dagegen zeichneten sich durch einen offenkundigen Sinn für baukörperliche und formale Probleme aus, während in den englischen Arbeiten typische englische Lebensgewohnheiten in Erscheinung traten (Bungalows mit Cheminées, Porches usw.). Abgesehen von der national bedingten Mannigfaltigkeit der Projekte waren naturgemäß auch Unterschiede bezüglich der Schulung und Anlehnung an allfällige ausländische Vorbilder zu erkennen. So überraschten z. B. die polnischen Arbeiten durch ihre Verwandtschaft mit der modernen italienischen Schule und deren raffinierter Darstellungstechnik. Die Jury ließ sich allerdings vom darstellungsgraphischen Niveau der einzelnen Projekte nicht beeinflussen; sie bemühte sich, die gedanklichen Werte aufzuspüren, unabhängig davon, ob es sich um mehr oder weniger schöne Pläne handelte.

Die im Architekturwettbewerb zu lösende Aufgabe – ein Einfamilienhaus oder eine Wohnung für vier bis fünf Personen in rationeller Nachkriegsausführung mit Standardelementen – war in ihrer Art leichter zu bewältigen als die städtebauliche Aufgabe – ein wieder-aufzubauendes Dorfzentrum. Darum standen auch die ersten Arbeiten qualitativ und quantitativ über den letzteren. Dieses Ergebnis ist durchaus verständlich, da ja für ein gründliches Studium von städtebaulichen Aufgaben gewisse konkrete Unterlagen, wie Kenntnis des Geländes, ein genaues Programm und soziologische Angaben unerlässlich sind.

Ist das Gesamtbild der eingereichten Arbeiten aus den erwähnten Gründen auch ein sehr mannigfaltiges, so können doch und besonders an Hand der reiferen Arbeiten gewisse gemeinsame, verbindende Elemente festgestellt werden. Es betrifft dies die vertretene allgemein gültige Auffassung, daß Planen und Bauen von heute und morgen methodisches Erfassen jeder Aufgabe im Kreis der natürlichen Gegebenheiten und ein ebenso methodisches Vorgehen im räumlich-funktionellen und technisch-konstruktiven Aufbau fordern. In dieser Beziehung können diese Arbeiten von Kriegsgefangenen als ein tatsächlicher, wenn auch bescheidener Beitrag an die Lösung der kommenden Wiederaufbauprobleme betrachtet werden. Sie zeigen, daß zum methodischen Erfassen und Lösen der gestellten Aufgaben die Berücksichtigung der regionalen und nationalen Faktoren gehört, Voraussetzungen, die nur die souveräne schöpferische Gestaltungskraft vollkommenen in Einklang zu bringen vermag. Nur von dieser Zielsetzung darf sich die wiederaufbauende Fachwelt leiten lassen, sollen lebendige Architektur und organische Städte aus den Ruinen erstehen.

a. r.

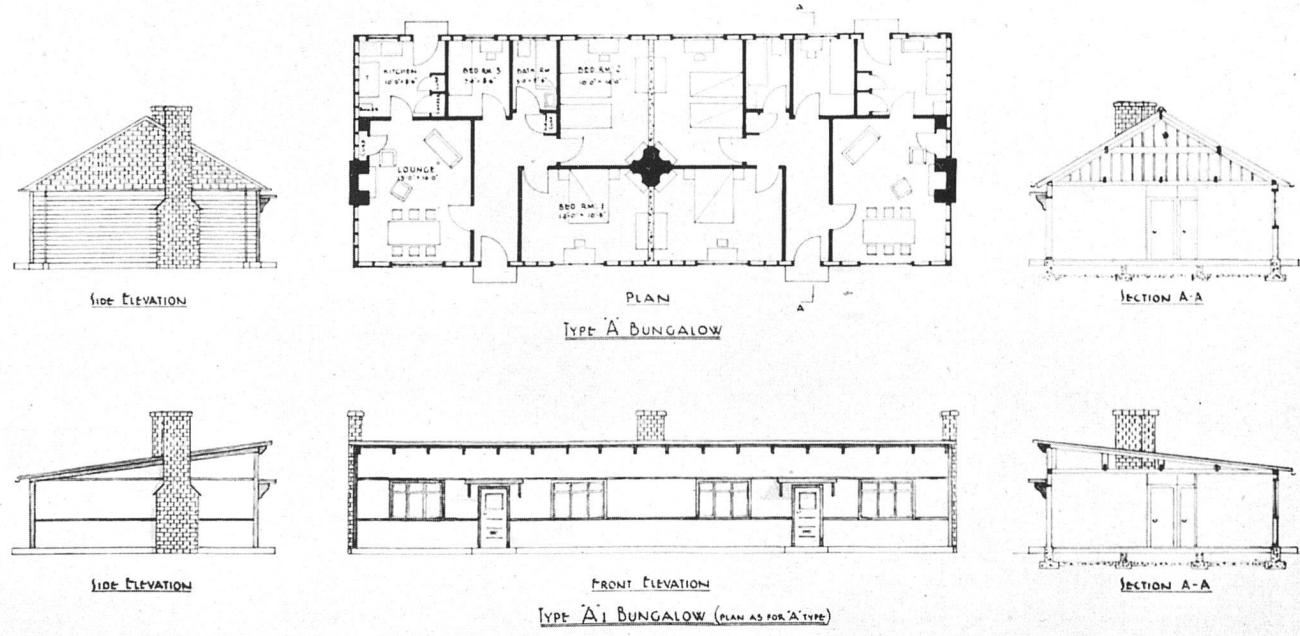


Siedlungsvorschlag, Reihen-Einfamilienhäuser mit freiem Erdgeschoß

Verfasser: Franzos

Eingeschossiges Doppelhaus

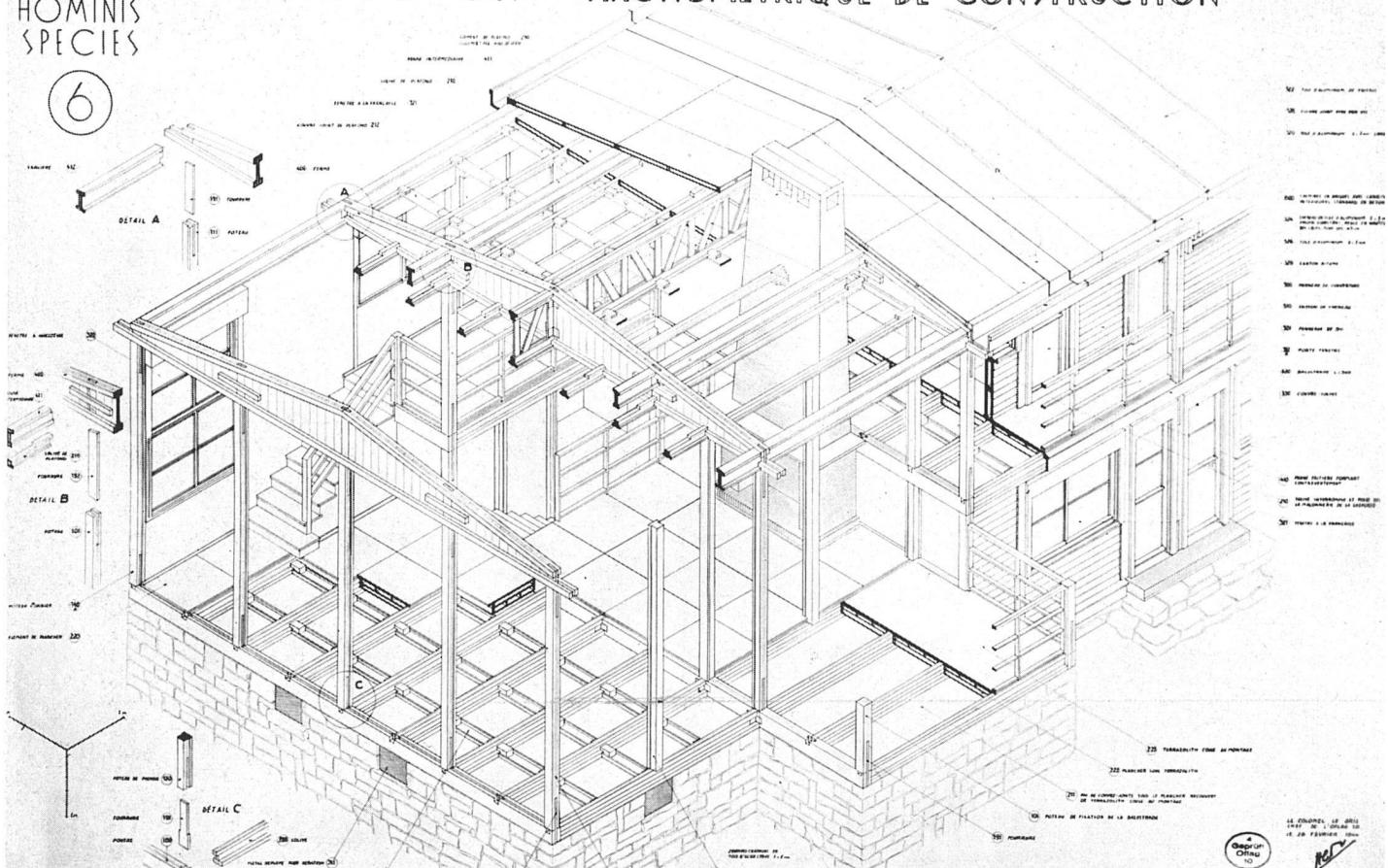
Verfasser: Englände



DOMUS
HOMINIS
SPECIES

TYPE 5N AXONOMETRIQUE DE CONSTRUCTION

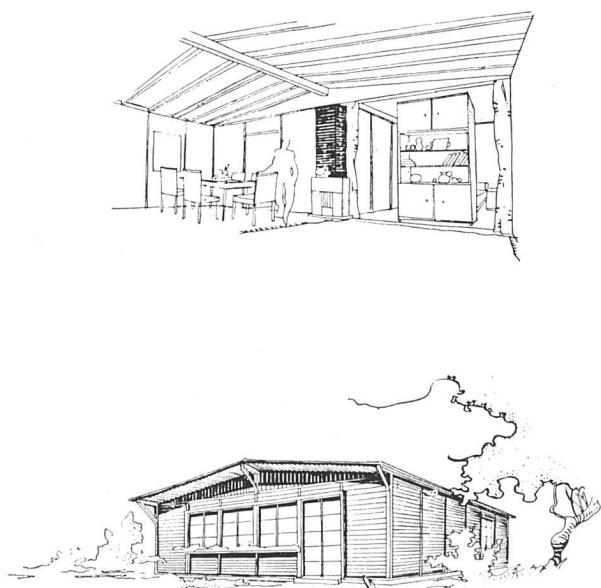
6



Einfamilienhaus, Konstruktionsprinzip Holzständer und Nagelbinder, Entschädigung

Architekt Jean Sakarovitsch (Franzose

Wachsendes Haus, Entschädigung Architekt Petricic Branco (Jugoslawe)



Mitglieder der Jury waren die Architekten: F. Gampert BSA, Präsident der Gruppe für Internationale Beziehungen des SIA (Vorsitzender), A. Cingria, H. Brechbühler BSA, A. Hoechel BSA, J. Perret SIA, A. Roth BSA, E. Schindler BSA, H. Schmidt BSA und J. P. Vouga BSA.

Die Zürcher Ausstellung wurde von der Redaktion «Werk» gemeinsam mit dem Verband Polnischer Ingenieure in der Schweiz veranstaltet, in Verbindung mit den Verbänden Schweizer Ingenieur- und Architekten-Verein, Bund Schweizer Architekten, Schweizerischer Werkbund und Freunde Neuer Architektur und Kunst. Am offiziellen Empfang für Vertreter der Behörden, Hochschulen, Verbänden und die Konsule der betreffenden Länder, sprachen Konservator Dr. Müller im Namen des Zürcher Stadtpräsidenten, A. Roth und Ing. T. Rzewuski. Es musizierten die polnischen Internierten Br. Billewicz (Pianist) und Architekt Z. Pregowski (Tenor).

Einfamilienhäuser, Entschädigung Architekten Z. Zygmunt und S. Wladislaw (Polen)

